Das Einrichtungskonzept als Teil der Unternehmensphilosophie

Ein Beitrag von Bernhard Egger

LABOREINRICHTUNG /// Die Planung und Einrichtung eines modernen Dentallabors ist eine komplexe Aufgabe, die ein klares und konsequent durchdachtes Konzept erfordert, um für jeden Raum die beste Lösung zu finden. Mit dem Ende des Jahres 2018 war klar, dass eine räumliche Veränderung des Dentallabors NATURAL ESTHETICS in Füssen unumgänglich wurde – der Platzbedarf durch Investitionen in additive und subtraktive Fertigung überschritt das vorhandene Raumangebot. Das Ziel des Umzugs: optimierte Laborganisation mit logistisch einwandfreien Arbeitsabläufen.

Der Umzug brachte viele mittelbare und unmittelbare Entscheidungen mit sich, die mit einer generellen Marktanalyse begannen:

- Wohin entwickelt sich die Zahntechnik, und wohin das Unternehmen?
- Welche Technologien sind zukunftsorientiert oder sichern bestehende Marktanteile?
- Welche Technologien sind dagegen nicht profitabel oder werden in absehbarer Zeit abgelöst?
- Wieviel Platz und Raumbedarf entsteht daraus?
- Lassen sich die Arbeitsabläufe durch eine andere Raumanordnung optimieren?
- Wie viele Mitarbeiter werden dafür benötigt?
- Welche Art Arbeitsplätze benötigen diese Mitarbeiter?

Verknüpfung von Technik, Design und Wirtschaftlichkeit

Nach reiflichen Überlegungen wurde klar, dass der Umzug des Unternehmens eine große Chance darstellt, den neuen Arbeitsalltag effizienter, reibungsloser und angenehmer zu gestalten. Unsere Vorstellung war eine durchgängige Schlüssigkeit aller technischen Anforderungen zusammen mit dem gestalterischen Gesamtkonzept, welches

aus vielen Konzeptbausteinen, wie z. B. Farbe, Materialien und Beleuchtung, besteht.
Das Einrichtungskonzept als Teil der Marke unseres Unternehmens sollte die Unternehmensphilosophie widerspiegeln und somit Bestandteil des Marketings sein. Es bietet den Patienten, Kunden und Mitarbeitern Sicherheit, schafft Vertrauen und Wohlbefinden – ist also ein starkes Instrument zur Kunden- und Mitarbeiterbindung. Zudem erhalten die Mitarbeiter einen Arbeitsplatz, an dem sie sich wohlfühlen, was die Identifikation und zu guter Letzt die Leistungsbereitschaft und -fähigkeit erhöht. Neben der gestalterischen Umsetzung als Basis war die Verbesserung der Funktionalität sowie die Erweiterbarkeit zentraler Bestandteil unserer Planung. Generell variiert je nach Schwerpunktsetzung des Unternehmens die Laboreinrichtung und umfasst neben Schränken und Arbeitsflächen auch die zur Durchführung der jeweiligen Tätigkeiten benötigten Apparaturen, Maschinen und Computersysteme. Moderne Labore verfügen zusätzlich über komplexe Be- und Entlüftungssysteme, die sicherstellen, dass jederzeit eine ausreichende Frischluftzufuhr gewährleistet ist.

Das Einrichtungskonzept als Teil der Marke unseres Unternehmens sollte ***die Unternehmensphilosophie widerspiegeln*** *und somit Bestandteil des Marketings sein.*

Der Planungsbeginn

Durch die Marktanalyse wurde sehr schnell klar, dass die Verwirklichung des Umzugs in ein Objekt mit bestehender Raumaufteilung nicht zielführend war. Entweder benötigen die Objekte umfangreiche Renovierungsarbeiten oder eine Modifizierung der Raumaufteilung. Im digitalen Zeitalter ist es wichtig, an Aufstellung und somit Transportwege des Maschinenparks zu denken. Die mit den Renovierungs- und Umbaumaßnahmen verbundenen Kosten fallen meistens als zusätzliche Kosten des Mieters an. Viele Vermieter lehnen mit dem Hinweis auf die vorhandene Funktionalität der Immobilie eine Kostenübernahme ab. Falls man nicht beabsichtigt, neue Gewerberäume zu bauen, ist neu zu erstellende Gewerberäume zu mieten meist die bessere Entscheidung. Die Einflussnahme auf Raumgestaltung ist einem Neubau gleichzusetzen und komplett kostenneutral, sofern man sich an die Bauausschreibung hält. Deshalb fiel auch unsere Wahl auf ein Mietobjekt in einem neuerstellten Praxis- und Bürogebäude.

Planung und Betreuung: Externer Dienstleister oder Eigenregie?

Es sprechen gute Gründe für einen Dienstleister, gleichwohl sind die damit verbundenen Verträge an eine Beauftragung von Maßanfertigungen oder der Abnahme vertraglich vereinbarter Investitionsgüter gekoppelt. Das gesamte Investitionsvolumen des Umzuges kann sich dadurch leicht um einen niedrigen sechstelligen Betrag erhöhen und den Erfolgsdruck stark anheben.
Bei unserer Projektplanung und Betreuung wurden intern Planungsgruppen und Verantwortlichkeiten der Mitarbeiter festgelegt. Dieser Entschluss wurde sehr gut

Steckbrief der Räumlichkeiten

Die Administration umfasst ca. 170 m² und enthält:

- Repräsentativer Empfang
- Mit Glaswänden versehenes Wartezimmer
- Teeküche
- Großraumbüro
- Schulungsraum
- Poststelle/Lager für Warenverpackung und Wareneingang
- Netzwerkraum/Archiv
- Einzelbüros für Geschäftsleitung

Die Produktion umfasst weitere 200 m² und enthält:

- Konstruktionsraum
- Maschinenraum für zerspanende Fertigung
- Maschinenraum für additive Fertigung
- Arbeitsvorbereitung
- Vorwärmen, Politur
- Klassische Produktion
- Verblendbereich

aufgenommen und führte durch die Mitgestaltungsmöglichkeit zu einer sehr hohen Identifikation der Mitarbeiter. Gleichzeitig wurde die Effizienz der Planungsphase erhöht, da Besprechungstermine keine Anreise der beteiligten Parteien erforderlich machten und sehr häufig im Arbeitsalltag abgearbeitet werden konnten.

Die Grundrissplanung

Nachdem Standort, Raumaufteilung und Raumnutzung feststanden, konnte mit der Grundrissplanung begonnen werden. Als erstes wurden im Grundriss konkret die einzelnen Arbeitsbereiche benannt und deren Größe definiert sowie die Anordnungen festgelegt. Dem Marketingkonzept folgend, wurde dann mit der Planung von Einzelheiten, wie der Wahl der Bodenbeläge und Gestaltung der Wandflächen, begonnen.

Stressminderung durch Lärmreduzierung

Der Anteil digitaler Arbeitsunterlagen unseres Workflows in Form von Intraoralscans liegt bei über 85 Prozent und erfordert daher eine andere Konzeption der Raumaufteilung und der Laborarbeitsplätze. Aus arbeitstechnischer Sicht entsteht dadurch ein signifikanter Vorteil. Lärm- und Staubbelastung gehen nachhaltig zurück und vermindern den damit verbundenen Stresspegel. Der klassische zahntechnische Arbeitsplatz wird dabei in erster Linie zum Ausarbeiten und für das Finish der vorzugsweise maschinell hergestellten Produkte genutzt.
Durch die Verlagerung des Design- und Konstruktionsprozesses hin zu PC-Arbeitsplätzen ergeben sich andere Anforderungen an Aufbau der Möbel, Ergonomie und Bodenbeläge. Im Fokus lagen hier eine gute Beleuchtung und Aufteilung der Arbeitsplätze nach Software-Applikation. Diese muss den Workflow innerhalb des Fertigungsprozesses abbilden. Somit ist beispielsweise die Designsoftware auf anderen PCs installiert als Applikationen, die Daten für Fräsmaschinen oder 3D-Printer generieren.
Diese Arbeitsplätze müssen mit der notwendigen Technik und deren Anschlüssen, wie elektrische Versorgung und IT-Anbindung, versehen werden. Es gibt dabei natürlich eine große Auswahl – von einer Maßanfertigung der Möbel oder Anbietern aus dem Dentalbereich sowie externen Anbietern.
Ziel war es, ein Ambiente zu schaffen, in dem sich alle – von der Verwaltung über die Techniker bis zur Unternehmensleitung – wohlfühlen, um die Tätigkeiten unter den besten Bedingungen ausführen zu können. Glastrennwände und lärmreduzierende Bodenbeläge sorgen dabei für deutlich angenehmere Arbeitsbedingungen.

Fazit

Die neuen Räume erfüllen die gesetzten Erwartungen in jeder Hinsicht. Die Aufteilung in einen administrativen Bereich und einen abgetrennten produktiven Bereich hat sich hervorragend bewährt.

INFORMATION ///

NATURAL ESTHETICS
Bahnhofstraße 12
87629 Füssen
Tel.: +49 8362 921223
info@natural-esthetics.com
www.natural-esthetics.com